

## **Raufusshuhn – Expertentreffen in Mittersill/Steiermark vom 11.10. bis 13.10. 2012**

Begrüßung durch den Betriebsleiter Stellvertreter **Michael Gehwolf** und die Biologen **Hubert Zeiler** und **Veronika Grünschachner-Berger**

Der **Forstbetrieb Pinzgau**, einer von 3 Forstbetrieben der ÖBF (Österreichische Bundesforste), umfasst 72'000 ha. Als AG organisiert befasst er sich unter anderem auch mit den noch jagdbaren Auerhühnern über das **Projekt TETLEV** (Tetrao urogallus Lebensraum Vernetzung).

**Stefanie Guggenberger** vom Nationalpark, **Horst Leitner** vom Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft sowie **Josef Erber** von der Salzburger Jägerschaft erläutern die Zielsetzungen und die entsprechenden Planungen, um das begrenzt vorhandene Fördergeld gezielt einsetzen zu können. Anhand der erhobenen Umfragen werden erloschene, noch aktive sowie gute Vorkommen (Source-Gebiete) ausgeschieden. Im Verschnitt mit den forstlichen Flächenangaben werden die zu fördernden Gebiete eruiert. Als Ziel wird die Erhaltung oder Erhöhung der Hahnenbestände erwähnt. Die Bestandskartierung beruht auf den Balzplatzzählungen, welche im Frühling flächendeckend durch die Salzburger Jäger erfolgt. Die Nachfrage ergibt, dass diese nicht zentral organisiert oder schematisiert ist. Somit müssen die Zahlen mit Vorsicht betrachtet werden. Die auf diesen Erhebungen basierende Abschusserlaubnis beträgt gegenwärtig 96 Hähne.

Anschließend referiert **Kurt Bollmann** von der WSL über eine Erfolgskontrolle für forstliche Massnahmen im Waldreservat Amden. Hier fanden 52 Eingriffe statt mit total 14'000m<sup>3</sup> Holzentnahme. Man versucht nun die Sommernutzung dieser behandelten Flächen anhand von Feldzeichen-Funden zu werten. Von 33 Erhebungsflächen zeigten 12 Flächen solche Funde. Man plante ursprünglich eine Kontrolle erst nach ca. 10 Jahren durchzuführen, hat aber jetzt eine solche vorgezogen.

### **Exkursionen:**

**Scheiblbergwald** und **Schölmbergwald**, FR Mühlbach:

Hier wurden Lebensraumverbesserungen gezeigt: Einerseits in einem dichten Fichten-Stangenholz geringer Wüchsigkeit und infolge der erreichten Lückigkeit einsetzendem Wachstum der Heidelbeerschicht, andererseits in einem Fichten-Altholz. Auch hier soll der Heidelbeerwuchs gefördert werden. Als dritte Fläche sah man ein z.T. lückiges Stangenholz mit Überhältern, wo man femelnd eingreifen will. Als Ziel wurde eine Lebensraumverbesserung für die Auerhähne angegeben, welche von hier ihren alten Balzplatz verschoben haben. Weil in der Steiermark die Abschussplanung auf den Zählungen am Balzplatz durch die Jäger beruht, möchte der Grundeigentümer (ÖBV), dass die Balzplätze besser besetzt werden über die grossräumige Förderung der Lebensräume anhand von grossräumigen Planungen zur Eruiierung der geeignetsten Flächen.

**Kritik:** Die Hühnerbestände stehen und fallen mit dem Bruterfolg der Hennen. Diese stellen höhere Ansprüche an den Lebensraum während der Aufzucht als die Hähne während der Sommerzeit. Die Planung sollte sich daher nach diesen Ansprüchen richten, dann stellt sich auch der Erfolg eher ein.

Im Anschluss marschierten wir auf der Forststrasse an einem herrlichen Aufzuchtgebiet vorbei, ohne dass darauf eingegangen worden ist und ohne eine mögliche Erweiterung in nächster Nähe zu beachten oder zu diskutieren. Schade!

Die folgenden Referate am Nachmittag befassten sich mit den Techniken der Lebensraumausscheidung anhand von diversen Daten (Gelände, Bestandskarte, Standortkarte, Bringungskarte etc.) sowie mit Fernerkundung über eigens erstellte Luftbilder mit Laseraufnahmen (LiDAR).

Solche Unterlagen werden je länger je dringender benötigt, um Naturschutzanliegen grossflächig vertreten zu können, denn die Ansprüche der Gesellschaft nehmen rasant zu.

**Joy Coppes, Ilse Storch und Martin Mikolas/Marek Svitok, Albin Zeitler sowie Florian Zellweger, Felix Morsdorf & Kurt Bollmann** befassten sich mit solchen Grundlagenerhebungen.

### **Die Planung von grossen Windparks in Hühnerlebensräumen:**

Die Promotoren der Windenergie befassen sich mit Grossanlagen in Lebensräumen der Hühner. Sie stellen den Hühnerschutz vor grosse Probleme. Politiker fordern nun nach dem überstürzten Ausstieg aus der Atomkraft die Förderung von Alternativenenergien, unter anderem die Erstellung von Windkraftwerken auf bewaldeten Hügelketten, wie sie z.B. im Schwarzwald zu finden sind.

### **Meine Meinung:**

Die offenbar verpolitisierten Naturschutzorganisationen, welche in der Schweiz den wahlpolitisch motivierten Entscheid des Bundes unbesehen unterstützt hatten, stehen nun vor einem Riesendilemma. Denn die alten Ladhüter zur Nutzbarmachung der letzten 5 % unverbauter Gewässer werden ebenso wiederbelebt wie auch neuerdings windexponierte, bewaldete Kretenlagen für die Erstellung von Windparks ins Visier genommen. Zuerst wird der gesetzliche Schutz des Waldes aufgeweicht, dann machen Geldzahlungen die entsprechenden Waldbesitzer gefügig und die Administration gibt die entsprechende Zustimmung mit wirtschaftlicher Begründung und die Naturschützer knicken ein, weil sie ja den Ausstieg aus der Atomenergie in der Schweiz wie in Deutschland bejubelt hatten.

**Sigi Klaus** referierte über das Haselhuhnprojekt Frankenwald: Aussetzung von Wildfängen. Dann wurden LIDAR-Aufnahmen für den Haselhuhn-Lebensraum diskutiert.

Eine Führung durch das Wasenmoor im Ramsar Gebiet Möser am Pass Thurn sowie eine Exkursion ins Krumltal zu den Geiern in Rauris/Wörth ergänzten die Tagung.

F. Rudmann



Bild 1: Auflichtung im Altholz



Bild 2: Blick auf ein Aufzuchthabitat